

Jörn Glasenapp

Charlotte Cotton: Imperfect Beauty: The Making of Contemporary Fashion Photographs

2001

<https://doi.org/10.17192/ep2001.4.2394>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Glasenapp, Jörn: Charlotte Cotton: Imperfect Beauty: The Making of Contemporary Fashion Photographs. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 18 (2001), Nr. 4, S. 479–480. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2001.4.2394>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Charlotte Cotton: Imperfect Beauty:
The Making of Contemporary Fashion Photographs**

London: V&A Publications 2000, 158 S., ISBN 1-85177-320-7, £ 24.95

Die Beschäftigung mit Mode und speziell mit Modefotografie ist derzeitig Mode, auch und vor allem in der Wissenschaft. Vorbei ist die Zeit, in der man sich, wenn es um das Thema ging, sogleich auf die einschlägigen klassischen Texte – sei es auf Veblen, Simmel, Barthes oder Baudrillard – berief, um ja nicht in den Verdacht zu geraten, sich an einem unwürdigen, da zu ephemeren Kulturphänomen abzuarbeiten. Dieser Imagewechsel der Mode ist nun zweifellos in erheblichem Maße der allorts erkennbaren Neuorientierung in Richtung eines kulturwissenschaftlichen und damit gegenüber der ‚profane culture‘ offeneren Fächerverständnisses geschuldet, doch ist in diesem Kontext auch die Mode selbst bzw. deren mediale Vermittlung zu nennen, die in den letzten gut zehn Jahren einen doch recht spektakulären Innovationsschub erkennen ließ. Letzterer dokumentiert sich insbesondere in der Modefotografie, deren prominenteste und innovativste Vertreter – neben Nick Knight unter anderem Corinne Day, Jürgen Teller, Elaine Constantine, David Sims und Inez van Lamsweerde – im hier angezeigten Band mit einigen sowohl bekannten als auch unbekanntenen Aufnahmen vorgestellt werden, die alle trotz ihrer Verschiedenheit unter dem Titeldach *Imperfect Beauty*

bequem Platz finden. Vor allem gilt dies freilich für Days neo-realistische Arbeiten, die sich jedem ostentativen Glamour in aller Konsequenz verweigern und wie die Bilder Davide Sorrentis nicht zu Unrecht mit dem Attribut ‚heroin chic‘ bedacht wurden. Doch auch Constantine, welche in der Modewelt nicht zuletzt dadurch reüssierte, dass sie den apathisch oder schlicht krank wirkenden Grunge-Models Days und Sorrentis ihre überaus vitale und bunte Version von Jugendlichkeit entgegensetzte, bedient nur sehr selten einen an konventionellen Schönheitsidealen geschulten Geschmack – ein Aspekt, der natürlich auch für die hier ausgewählten hochexperimentellen Fotos Mario Sorrentis, des älteren Bruders des jung verstorbenen Davide, gilt, welche das Thema Mode fast vollständig vergessen lassen.

Doch beschränkt sich der Band nicht auf die bloße Reproduktion ausgewählter Aufnahmen. Vielmehr werden diese mit zahlreichen Kurz-Interviews umstellt, die mit den Fotografen, aber auch einigen der mitverantwortlichen Stylisten und Art Directors geführt wurden. Hierbei freilich bestätigt sich einmal mehr die Erfahrung, dass es oftmals nicht die am Schaffensprozess direkt Beteiligten sind, die über ihr Produkt bzw. ihre Arbeit die beste Auskunft geben. Und so hält sich der Informationswert vieler Ausführungen in recht engen Grenzen, etwa wenn Art Director Marc Ascoli reichlich kryptisch erklärt, Stil sei „something magical“ (S.24), wenn der Stylist Alex White betont, dass ein Shooting ‚on location‘ gegenüber einem Studiotermin einen deutlichen Verlust an künstlerischer Kontrolle mit sich bringe (S.44f.), wenn Stylistin Melanie Ward ihre ernst gemeinte Affinität zu Birkenstock-Sandalen gesteht („There’s a lot of soul in them“, S.76) oder wenn die von Nan Goldin maßgeblich beeinflusste Corinne Day konstatiert, dass ihr der ostentative Glamour am Anfang ihrer Karriere auf die Nerven gegangen sei und sie mit ihren Aufnahmen „some reality into a world of fantasy“ habe einbringen wollen (S.84) – als hätten wir ebendies nicht bereits beim Betrachten ihrer Fotos erkannt. Nur selten, etwa wenn die eminente Bedeutung von Polaroids am Set beschrieben wird, meint man, vom Insiderwissen der Befragten zu profitieren.

Somit wird der Band seinem implizit formulierten Anspruch, einen Blick hinter die Kulissen des schönen Scheins zu werfen, nicht oder nur in Ansätzen gerecht. Dennoch ist die Anschaffung von *Imperfect Beauty* durchaus lohnend, bleibt dem Leser bzw. dem Betrachter doch immer noch der schöne Schein selbst, d. h. die Fotos – und dies, obgleich sich die Fotografen – allen voran Corinne Day – mit diesen vom schönen Schein haben verabschieden wollen.

Jörn Glasenapp (Lüneburg)